



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

343 (27.7.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97666)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Früher 80 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Nr. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nummern 5 Pf.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25 "
Die Reklam-Zeile . . . 60 "

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
Rebaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 615

Nr. 545.

Sonntag, 27. Juli 1902.

(2. Blatt)

Deutsche Sängerversammlung.

Ein Festblatt zum 6. allgemeinen Deutschen Sängerversammlung in Graz, (26. bis 30. Juli.)

Von Kurt Rudolfi.

(Nachdruck verboten.)

Eine Massenwanderung sangesfreudiger deutscher Männer, wie sie seit vielen Jahren zu einem bestimmten Ziele und Zwecke nicht stattgefunden hat, bewegt sich in den letzten Tagen dieses Monats nach jenem schönen Gau Deutsch-Oesterreichs, wo die Mur als rauschender Bergstrom in die lachende mittelalterliche Ebene tritt und wo sich zu den Füßen des Grazer Schloßberges jene vielgerühmte Stadt erhebt, die ein galanter Franzose nicht mit Unrecht „la ville des Graces aux bords de l'amour“ genannt hat.

Weil über 12 000 deutsche Sänger aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und aller anderen Länder, in denen der deutsche Sang eine liebevolle Pflegstätte gefunden hat, werden sich in der Zeit vom 26. bis 30. Juli in Graz vereinigen, um das sechste deutsche Sängerversammlung zu begeben, das sich gleichzeitig zu einer Jubelfeier des nunmehr seit 40 Jahren bestehenden, fast alle deutschen Sängervereine umfassenden Bundes gestaltet. Raum eine Stadt von Bedeutung soweit deutscher Sprache Wohlklang erklingt, wird auf dem von heller Begeisterung getragenen Feste untertreten sein; und wenn die Riesenschöre zu dem ehrwürdigen ewigen Häupter der Alpen emportönen, lönt des Echo's Nachhall weit hinaus in alle Lande, und weht Akkorde in den Wipfeln des deutschen Sängervaldes.

Die deutschen Sängerversammlung, ja überhaupt alle Vereinigungen, die der edlen Sangeskunst huldigen, sind ein Produkt der neuen und allernuesten Zeit. Es ist sehr pietätvoll, wenn man bei festlichen Gelegenheiten, wie der diesmaligen, die verhaubten Schemen des Mittelalters aus der historischen Rumpfkammer hervorholt und im bengalischen Lichte der Romantik, mit dem schonfärbenden Pfauenwedel kritiklosen Wohlwollens abgeputzt, als die Vorläufer der Sangeskunst von heute aufmarschieren läßt. Aber weder Lammhäuser, Wolftram von Eschenbach, Viktoroff und die andern Gestalten des Sängerkrieges auf der Wartburg, weder der Ritter Frauenlob, noch auch der Kürnberger oder Ulrich von Lichtenstein und die übrige Schaar liebegliedernder Minnesänger haben mit dem Volksgefang, wie er heute in Tausenden von Vereinen gepflegt wird, etwas zu thun. Sie waren in erster Linie lyrische Dichter, die ihre Lieder zum Theil mit Gesang und Harfe begleiteten oder begleiten ließen. Und was sie sangen, drang nicht hinaus ins Volk, wo es Hunderttausenden ein Lauslied in der Zeit des dampfen, mittelalterlichen Druckes hätte sein können, sondern verhallte in den Gemächern und Kammern einer fürstlichen Hofburg in den exklusiven Kreisen von Hofleuten, Rittern und Ritterfrauen.

Der deutsche Männergesang von heute ruht dagegen auf den breiten Fundamenten der Allgemeinheit, und nicht einmal der Meistergesang des deutschen Handwerksandes vom 14. bis 17. Jahrhundert, der ebenfalls mehr Dichtkunst, als Gesang war und an Verklärtheit und Vergewaltigung der Sprache das Erdenklichste leistet, kann ihm an die Seite gestellt werden.

Die ersten nachweisbaren Spuren von Männergesangsvereinen deren Zweck nächst dem Liede auch die Pflege der Geselligkeit war, finden wir erst im 17. Jahrhundert. In der allseitig sangesfrohen deutschen Schweiz, und zwar in Sankt Gallen, wurde im Jahre 1620 die „Singschultheitschaft zum Anstich“ gegründet, und im Jahre 1673 entstand in Greiffenberg in Ostpreußen ebenfalls ein Männergesangsverein. Im darauffolgenden Jahrhundert schen es, als ob England eine Heimgänge germanischen Sanges werden sollte, da um diese Zeit dort zahlreiche Vereine: Gaidelub, Gleeklub, Madrigal-Societie u. s. w. aufzublühten. In Deutschland fehlte die Entwicklung jedoch erst vor 90 Jahren ein, und zwar mit der im Januar 1809 in Berlin durch Zelter erfolgten Gründung eines Männergesangsvereins, der sich nach seinem Stifter nannte. Dieser Verein nahm nur Komponisten, Berufssänger und Dichter als Mitglieder auf, und unter Beförderung auf solche Umständen auch in Frankfurt a. d. Oder und Leipzig im Jahre 1815 die ersten Liedertafeln.

Zwischen hatte der Schweizer Komponist Rägeli, von dem die Melodie des millionenfach gesungenen Liedes „Freut Euch des Lebens“ stammt, von dem richtigen Gedanken des „Singe, wenn Gesang gegeben“ ausgehend, im Juni 1810 in Zürich den ersten Männergesangsverein gegründet, dem jeder vorurtheilsfrei, deutsche Mann beitreten konnte, der Lust und Anlage zum Singen in sich entdeckt zu haben glaubte. Auch in Berlin emancipierte man sich von der Abgeschlossenheit der Zelterschen Liedertafel durch die von Berger und Klein im Jahre 1819 gegründete „Jüngere Liedertafel“, der bald ähnliche Gründungen in Königsberg, Magdeburg und Breslau

folgten, während nach dem Leipziger Vorbilde im Oktober 1821 die Gründung der Dessauer und bald darauf die der Göttinger und Hamburger Liedertafel folgten, und in Thüringen sich zu Weida in Sachsen-Weimar der erste Gesangsverein konstituirte.

Während dergestalt in Norddeutschland das Sangeswesen, von Männern der Kunst und der Wissenschaft ausgehend, verhältnismäßig langsam aufblühte, vollzogen sich die Gründungen in der Schweiz und dem benachbarten Süddeutschland in schneller Folge. Besondere Verdienste erwarb sich um die Pflege des deutschen Liedes der Pfarrer Weisshaupt, der 1824 den Appenzeller Männerchor stiftete. Das erste am 4. August 1825 zu Speicher gefeierte Gesangsfest dieses Vereines wurde für die weitere Entwicklung dadurch bedeutungsvoll, daß die an demselben teilnehmenden Sänger die Einigung sämtlicher Gesangsvereine von den Ufern des Züricher Sees zu einem größeren Verbände beschloßen, der sein erstes Fest bereits am 17. April 1828 zu Weilen abhielt.

Seit der 1824 erfolgten Gründung des Stuttgarter Liedertanzes blühten auch in Süddeutschland, besonders im sangesfrohen Schwaben in großer Zahl die Liedertafeln auf, die ihr erstes gemeinsames Fest Pfingsten 1827 in Plochingen abhielten, während im benachbarten Baden erst im Jahre 1844 eine derartige Feier zu Karlsruhe zu Stande kam.

Besonders ehrenvoll waren die Debüts der rheinischen Gesangsvereine. Der in Frankfurt 1828 gegründete Liedertanz brachte es bald zu einer hervorragenden Stellung und erwarb sich das große Verdienst, daß er 1838 aus den Ueberresten eines Musikfestes die Mozartsiftung begründete, die an hoffnungsvolle musikalische Talente Jodels Studiums der Kompositionslehre auf je 4 Jahre verleiht wird. Dem schon in den zwanziger Jahren gegründeten Kochener Verein dagegen war es beschieden, durch einen bei einem Brüsseler Wettkampfe errungenen Sieg dem deutschen Liede auch im Auslande Anerkennung zu verschaffen, während der Kölner Männergesangsverein siegreich sein Banner nach England trug.

Der in Neval 1823 gegründete „Singsverein“ war der erste auf ruffischem Boden, dem 10 Jahre später ein zweiter in Riga folgte. In Oesterreich ging es verweil noch ganz still zu. Die neu erwachte Regsamkeit des deutschen Geistes war, auch wenn sie sich in harmlosen, von reiner Freude an der Kunst getragenen Liedern äußerte, nicht nach Metternichs Geschmack, der wo immer drei Deutsche bei einem Becher Weines ein frohes Lied sangen, Gefahr und Hochverrath witterte. In dem Heimathlande der großen musikalischen Genies wie Mozart, Haydn und Schubert wurde erst 1843 als erster von August Schmidt der Wiener Männergesangsverein ins Leben gerufen, dem im Jahre 1846 der der heutigen Feststadt Graz folgte.

Die Tendenz, sich zu größeren Korporationen zu verbinden, die das moderne Leben beherrscht, machte sich auch unter den Gesangsvereinen bemerkbar, die sich bei gelegentlichen Aufführungen mit ihren Nachbarn verbrüdereten und in dauernder Verbindung zu bleiben wünschten. Man verbandete sich also und schritt zu gemeinsamen größeren Aufführungen. Anfangs war der hierfür aufgeborene Apparat ein denkbar einfacher, und die Feier beschränkte sich nur auf die Dauer eines Tages. Aber bald erweiterten sich die Festprogramme so, daß sie nicht mehr an einem Tage erledigt werden konnten; auch Hunderten von Teilnehmern wurden Tausende, denen die Bevölkerung der gastfreien Feststadt freundliche Aufnahme bereite. Die Einnahmen wurden reichlicher; die Feste prunkvoller. Man erbaute für die Aufführungen großartige Hallen und suchte dem Festzuge durch fliegende Vereinsbanner und historische Gruppen ein besonders künstlerisches Gepräge zu geben.

Gleichzeitig wurden die Feste zu Brennpunkten der nationalen Begeisterung, die sich in der vormärzlichen Zeit anderswo nicht betätigen konnte. In besonders rühmlichem Ausdrucks kam sie in den Erbherzogthümern Schleswig und Holstein, wo man im Liede zum Kampfe gegen das Dänenthum aufrief und wo auf dem Gesangslande zu Schleswig 1844 das berühmte Lied „Schleswig-Holstein, meermüschlungen“ geboren ward. Andere großartige Feste fanden in diesen Jahren auch zu Würzburg, Ulm, Gent, Köln, Rode und Brüssel statt. Dann aber trat in Folge der Ereignisse von 1848-49 ein plötzlicher und anhaltender Stillstand ein.

Erst im Jahre 1860 wurde gelegentlich des vom Koburger Sängerkreis veranstalteten Festes ein allgemeines Fest in Nürnberg beschloßen, das im darauf folgenden Jahre auch gefeiert wurde und zur Begründung eines „allgemeinen deutschen Sängerbundes“ führte, der eben jetzt in Graz sein sechstes Fest feiert. Zuweilen des Jahresberichtes von 1899 gehören diesem 68 Einzelverbände mit 3432 Vereinen und 100 470 Sängern an, während die mit ihm verbundene Sängerbundstiftung über ein Vermögen von 160 000 Mark verfügt, aus dessen Zinsen Ertragsen für bedürftige Männergesangs-komponisten oder deren Hinterbliebene vertheilt werden. Der

Verein, der sich im Jahre 1862 in Rodurg konstituirte, hat bisher 5 große Feste, nämlich 1865 in Dresden, 1874 in München, 1882 in Hamburg, 1890 in Wien und 1896 in Stuttgart gefeiert, zu denen die Sänger nicht nur aus Deutschland und Deutsch-Oesterreich, sondern aus allen Welttheilen, wo Deutsche wohnen, herbeieilten.

Brachten diese Feste einst die Wünsche des nationalen Sehns zum Ausdruck, so spiegeln sich in ihnen heute vor Allen die Freude am Erreichten. Mit Recht paßt auf ihr Streben der Festpruch von Felix Dahn, in dem es heißt:

Man lebt vom Brode nicht allein und nicht allein vom Eisen;
Man braucht zuweilen goldnen Wein, zuweilen goldne Weisen.
Für jenen wird der alte Rhein noch sorgen eine Welle:
Daß deutsches Lied nicht roste ein — sorgi ihr an eurem Theile.
Und laugen Euch die neuen nicht — nicht alle sind sie wieder —
So singt, eh' euch der Sang gedrieh, die alten immer wieder!
Von wahrer Lieb, von klarem Wein, von treuer Freundschaft

Bande,
Vom Waldesgrün, vom Frühlingschein und — Holz — vom
Vaterlande,

Denk ist auch nicht durchs Singen groß' das Vaterland
genesen,

Ist doch ein tapfres Kamerad das deutsche Lied gewesen.
Und drängen Feinde um und um — soll's uns zum Schwelgen
bringen?

Die Angst ist still; die Furcht ist stumm: der frohe Muth
will singen!

Ja! trotz der Feinde Hohn und Spott soll laut gesungen
werden:

Im Himmel lebt der alte Gott und deutsche Kraft auf Erden.

Geschäftliches.

* Notiz für alle Kantleidenden: Verkauft durch Aufschreiben und Anfragen, die dem Jahrbuch von „Obermeier's Herba-Teife“ von allen Seiten zugänglich gegeben und die für alle Kantleidenden von allgemeinem Interesse sind, vertheilt wir nicht, sondern einige besonders wichtige nachstehend zu veröffentlichen: So schreibt u. a. Herr Oberstleutnant und prakt. Arzt Dr. med. Reibhardt, München: Obermeier's Herba-Teife hat in zwei Fällen von trocknen Ekzemen (Ausschlag) beide Male an den Beinen geradezu brillant gewirkt und zwar in dem einen Fall nach dreijährigem Bestand des Leidens, nach erfolgloser Anwendung aller möglichen Salben. Auch diesem liegen Hunderte dankbarer Beweise von der vorzüglichen Wirksamkeit von Obermeier's Herba-Teife dem Jahrbuch vor, wo sich das Präparat erfolgreich erwiesen hat gegen Haut- und Hautleiden wie trockne und rasche Nichten, Kropfschläge, Ausschläge, Hautausschläge, Ausschlag von Säuglingen, Ausschläge bei Kindern, Sommerprossen, Haarpilze, Haarausfall u. s. w.

Literarisches.

* Bei der hervorragenden Stellung, welche Deutschland im Welt-handel errungen hat und deren fortgesetzter Bedrohung durch England, Amerika und andere, ist es für jeden Deutschen von besonderem Interesse, sich über Wesen, Ausdehnung und Reichthümer des Handels und seine vielfachen Einflüsse auf das Leben unseres Volkes zu unterrichten. Dazu bietet die Neue Reichliche Jubiläum-Ausgabe von Brodhans Konversations-Lexikon, von der uns soeben der achte Band zugeht, die beste Gelegenheit. Dem Artikel „Handel“ und den sich daran anschließenden Stichworten sind nicht weniger als 30 Seiten gewidmet. Natürlich kommen dabei auch die Handelsverträge zur Sprache, aus der neue Brodhans gibt eine dankenswerthe Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Vertragsbeziehungen des Deutschen Reiches. Bis in die neueste Gegenwart fortgeführt sind die großen Kräfte Großbritanniens, Oesterreichs u. s. w. Ihnen reiht sich ein ausführlicher Artikel über andere folgen Deutschen, den größten des Continents, Hamburg, an, ausgestattet mit einem ganz neuen großen Stadtplan und einer Karte der Umgebung. Uebrigens kann der Apparat an Karten und Plänen als unübertrefflich bezeichnet werden. Ausgewählte biographische Artikel sind die über Goethe, Götting, Wolf, Hübner und 4 Stammhann-Tafeln, in denen die ganze Entwicklung des weitverzweigten Geschlechts übersichtlich dargestellt wird. Auch finden sich Artikel über Persönlichkeiten, die man in anderen Werken dieser Art vergeblich gesucht haben dürfte, wie den Sozialpolitiker Köhler, den russischen Dichter Gorkij, den Maler Otto Greiner u. s. w. u. s. w. Vorzüglich sind dann die reichhaltigen Artikel, z. B. über Heizung, Hygienematerialien, oder über Heilkräuterkunde, Hemmerle u. s. w. Ein besonderes Interesse beansprucht der Artikel über Oesterreich, dem eine treffliche Karte beigegeben ist, welche die Garnisonen der Infanterie, Artillerie, Kavallerie u. s. w. aller europäischen Staaten zeigt und dadurch ein Bild des bewaffneten Friedens gibt. Die gewaltigen Rüstungen der Hauptstaaten werden dadurch erst recht verständlich. Daneben ist der Artikel „Handfeuerwaffen“ zu erwähnen, welche eine vorzügliche Uebersicht über die Vorterrungen der Großmächte bietet, sich die beste Handfeuerwaffe zu sichern. Alles in Allem ist der achte Band in jeder Hinsicht so trefflich gerathet, wie seine Vorgänger, und es ist eine besondere Freude, zu konstatieren, daß man schon die Hälfte dieses Monumentalwerkes, welches in keiner deutschen Familie fehlen sollte, vorliegt.

Frage nach der Kino-Ausführung Chiapori konnte auch eine der Hütten betreten werden. Um ein väter brennendes Holzfeuer, hatten Rauch an der Decke abzug fand, hielten zwei Weiber und ein etwa zweijähriger braver Junge. Die Weite waren sehr feuer, boten aber doch einen Platz am Feuer an. In einem Kessel kochte die Abendmahlzeit. Die Beleuchtung wurde verbessert, indem ein Stück Bienenwachs in eine Holzgabel gesteckt und diese in die Erde gedrückt wurde, worauf die Flamme angezündet wurde. Die Frauen brachten einige leuchtende Matten, die sonst an den Wänden zur Verzierung hängen und zum Schlaf dienen, und breiteten sie dem Fremden zum Sitzen. Der Boden des Hauses war mit Holz belegt, ausgenommen die Feuerstelle in der Mitte; überall an den Wänden hingen Vorhänge von Holz, Weiden, mitteln und Gebrauchsgegenständen, darunter auch zwei Kisten und — zwei Regenschirme! Die Frauen portierten vor Schmutz, die längere aber war gar nicht köstlich; der an die russischen Namen erinnernde Zapfen, die hervorragenden Backenknochen, die glatte Nase und die runden Wangen, umgebenen dunklen Augen, vorzuehen nicht den kalten Charakter der Japanerin. Wenig schön nehmen sich die blauen, schwarzhaarigen Frauen aus. Bald erschien der alte Häuptling in langem, schmutzigen Rock, mit nackten Füßen, die Haare lang und verworren. Er hatte ein weißes Kuschelchen, zu welchem kein schillerndes rubineses Wesen in greulichem Schrei stand. Als Götterbilder verehrten die Kinohäupter, Mond und Thiere. Unter diesen nahmen die Hühner die erste Stelle ein. Sie werden von jung an aufgezogen und wie heilig gehalten, damit aber eines schönen Tages erlegt und mit großem Gepränge verzehrt, wobei es nie ohne allgemeine Trunkenheit abgeht. In diesen Götterbildern werden keine alte Leut geräthig gebraucht. Die frei im Walde geflossenen Bären werden nur mit Pfeilen erlegt, doch bedient sich die Jagend schon der Flinten. o. Richtigsten hatte Götterbilder, einem Bärenstie bei zuwohnen, wobei die Aeltesten der Gemeinde mit Kränzen beschnückt waren.

Würfelspiel.

1 2
3 4

Eine Würfel bei den Griechen war vor Zeiten 1 und 2 während 3 und 4 bis dient zu verschiedenen Würfelspielen. 1 und 4 kommt von dem Worte 2 und 1 im Salbe sind. 3 und 2, ein gutes Würfelspiel; den Menschen sonst und 1. 1 und 3 ist lang und schmal nur, 2 und 4 soll wahr und essen, und voll Sinn auch soll sie sein.

Zahlenquadrat.

Zu die früher nebenstehenden Quadrates sind 0 aufeinander folgende Zahlen darauf einzuwirken, daß die Summe jeder senkrechten, jeder waagerechten und jeder der beiden Querschnitte von 0 bis 15 gleich 90 ist.

Zoographie.

Die Hausfrau bringt es wohlgenüß, und Mann und Kindern kommt es gut. Doch klappt als ein Zimmerstall. Im Garten trift es Stilt und Blatt.

Silberverweckrätselfel.

Handwerk, Freundschaft, Andenken, Eifersucht, Geist, Asten, Zula, Finger, Linsen, Schwert, Schwermuth, Kell, Selnen, Schatten, Schatz, Tränkeimer, Noppen, Knochen, Bell, Unbegelertes.

Es ist ein Sinnpruch zu finden, dessen einzelne Silben, der Reihe nach in vorstehenden Worten eine Räthselt auf deren Silbentheilung verweist sind.

Würfelspiel.



Würfelspiel.



Ich, da ist ja der dicke Garteninspektor.

Auflösung des Räthseltfels in voriger Nummer:

Wort, Zeit, Gabel, Tisch, Glas.

Auflösung des Würfels in voriger Nummer:

a. Eier, Glas, Wäfen, Kran, Gerings, Gid, b. Meier, Glas, Wäfen, Kran, Gerings, Meib, Auflösung des Räthseltfels in voriger Nummer: Band, Hande.

Auflösung der Rechenaufgabe in voriger Nummer:

Die Eine hatte 60 Eier und verkaufte das Stück für 6 Pf., die Andere hatte 50 Eier und verkaufte das Stück für 6 Pf.

Auflösung des Räthseltfels in voriger Nummer:

Rinderstiege.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Pfeil, Mannheim. Druck der G. v. Dombösch'schen Buchdruckerei W. m. G. O. Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgehung

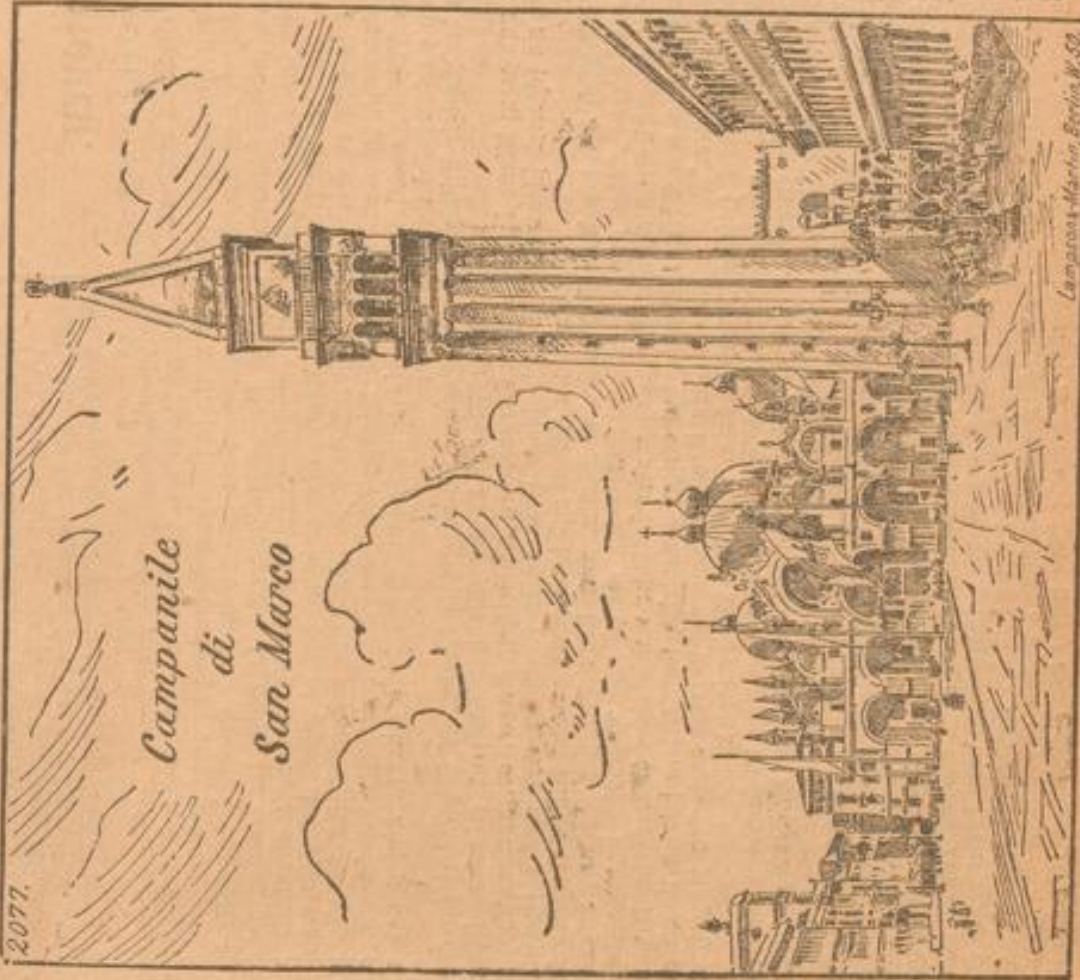
Mannheimer Journal

Bl. 30.

Mannheim, den 27. Juli.

1902.

Der eingestürzte Glockenthurm von San Marco in Venedig.



Am Morgen des 14. Juli stürzte in Venedig der berühmte Glockenthurm der Markuskirche, „Campanile di San Marco“, ein und zerbröckelte bei seinem Fall die herrliche Loggia des Jacopo Sansovino, dieses reizende Schmuckstück der Architektur mit seinen verzierten Marmortreppen und Bronzefiguren, seinen Nischen und Arkaden und seinem wappengeschmückten Erker. Auch ein Theil des königlichen Palastes wurde durch die herabstürzenden Trümmer stark beschädigt, und es muß noch als ein großes Glück bei allem Unglück angesehen werden, daß keine Menschen bei der Katastrophe verunglückt sind, die fast als ein nationales Unglück in ganz Italien betrachtet wird, und auch weit über die Grenzen dieses Landes hinaus die größte Theilnahme erweckt. Dies veranlaßt uns, in der beifolgenden Illustration unsere Lesern ein getreues Bild des jetzt einen formlosen Haufen hohen Trümmerhaufen bildenden Glockenthurms mit dem Markusbischof zu geben und erläuternd kurz folgendes zu berichten:

Welt ins Mittelalter zurück reicht die Geschichte des Glockenthurms von San Marco. Im Jahre 888 wurde der Bau begonnen, 1178 vollendet. Drei Jahre nach seiner Erbauung im Jahre 1296 brannte er in seinem oberen Theile ab, in seiner letzten Gestalt erbaute er nach Wunderrückbauarbeiten im Jahre 1514. Drei Jahre darauf wurde auf seiner Spitze eine 5 m hohe Engelsfigur aus verguldetem

gar alle diplomatische Beredsamkeit aufgab und sogar oft die pro-
trudeln Bewältigung gegenüber recht herausfordernd auf-
tritt, ließ sich Ansehen von Tag zu Tag. Die feindliche
Kritik hatte ihn Opfer gefordert und war beständig. Auch
Polymathischer Glanz kam ihm bald mit ihrer allgemeinen
Ebenswürdigkeit entgegen; aber ob sie ein Paar waren oder
nicht, das muß man errathen, oder sich anderwärts Auskunft
verschaffen. — diese Geschichte handelt nur von Andrews' Lusten
Gut, und nachdem dieser von der Wilschische verschlungen, ist
auch die Geschichte zu Ende.

Der neue Diener.

Novelle von L. v. B. G. A. L.

Kapitel I.

Ein Speisekammer mit all dem Komfort, über den Reich-
thum und Geschmack in enger Bedienung verfügen. Der
Zon ist entspannt gehalten, jedes Möbel nach symmetrisch zum
Andern. James R. Potter, der glückliche Besitzer all dieser Herr-
lichkeiten, kommt eben durch die Thür, die zu seinen Arbeits-
räumen führt.

„Guten Tag, Papa,“ sagt Maggie, ihm entgegen gehend
und beide Wangen rötend.

„Mein Lieb, es geht Dir doch gut?“

„Nagelgestrichel!“ — Eigentümlich ist das selbsterklärende
wenn man einen so fernsichtigen Vater hat.

„Kleine Schmeichlerin,“ versetzt er, ihr das äppige gold-
braune Haar streichend. „Wo steht Du denn den ganzen
Morgen?“

„Über Himmel, man hat doch überhand zu thun! Zweiß
war ich bei der Modistin, dann bestellte ich mir Journale und
Muskateln.“

„Und der Anfall von neuralgisch?“ — Empfindest Du gar
keine Schmerzen mehr?“

„Nicht im Mindesten! Das ganze war eine Launhaft! Es
lahmt sich kaum, darüber zu sprechen.“

„Aber wo bleibst nur Lante Ophelia? Sie ist unpünktlich
wie immer! Doch nein, ich höre sie bereits kommen: also schrei-
len, poltern, lächeln! Nur Mut, Kind! Aus scheint wieder ein
neuer Tag bevorzustehen!“

Freudlos Ophelia's Hatterton ist eine enervierte Herrin
des Hauses, die, dank ihrem Temperament und der lieb-
würdigen Radikalität Mr. James R. Potters und seiner ein-
zigen Tochter, in dem schönen Hotel der fünften Avenue eine
dominante Stellung erlangt hat und diese glücklich auszunutzen
versteht.

„Guten Tag, Cousin! — Gib mir einen Kuss auf die linke
Wange, Maggie, auf die linke, hörst Du, nicht auf die rechte!
So, nun können wir essen!“

„Ihr habt natürlich wieder über mich gesprochen,“ sagte
Miss Ophelia Hatterton, indem sie energisch den Sessel zurecht
schob und sich mit Wohlwollen darauf niederließ, „es kommt mir
vornüchtern ganz so vor!“

„Ich bitte Sie, Ophelia,“ entgegnete der Hausherr, „Sie
sind offenbar bei schlechter Laune! Wie sprachen gerade vom
neuen Diener.“

„Gut, daß Sie davon erzählten, James! Wie in aller Welt
sind Sie nur zu diesem Menschen gekommen?“

Die Thüre wurde geräuschlos geöffnet, ein hoher, schlanker
Mann trat ein, erweichte sich erschrocken und begann zu sprechen.

Ophelia lächelte bereits die Suppe. „Mr. Potter,“ sagte
keine Serviette eben im Gedächtnis. „Darum schritt der junge
Mann nach der anderen Seite des Tisches, im Begriff, den Teller
vor Maggie zu legen. Was war das? Ein Schwanen, dann
ein Aechel — und das keine Geschicht aus säklichem Porzellan
lag zerstreut am Fußboden, nachdem sich sein Inhalt über
Maggies Kleid ergossen hatte.“

Diese war tiefroth, und ein Bittern ging durch ihre
schlanken Glieder.

„Bitte tausendmal um Verzeihung,“ sagte der junge Mann,
indem er auf Maggie starrte.

Diese vermochte kein Wort über die Lippen zu bringen.

„Sie sind ein Unglückseliger,“ rief ihm Ophelia sarkastisch an.
„Das ist doch geradezu unerträglich!“ — Und solcher Mensch soll
Diener bei uns sein! — Jetzt gehen Sie schnell hinaus und
bringen einen anderen Teller Suppe.“

„Der arme Mensch,“ sagte Mr. Potter, „Wenn ich
überhaupt richtig sah, trugst Du die Schuld, Maggie!“

„Dawohl,“ hauchte diese. „aber ich weiß selbst nicht,
wie es kam.“

„In jedem Falle, Ophelia,“ rief Mr. Potter, „gärgert fort,
brauchen Sie ihn nicht gleich so anzufahren.“

„Natürlich nehmen Sie sofort wieder Partei gegen mich,
brauche diese auf.“ Sie wiffen, der Teller steht noch bei dem
Servier. Man wird ihn kaum noch jemals bekommen.“

„Das mag so sein! Aber selbst wenn Fred das Unge-
schicklichste haben sollte, kann ich mir ganz gut erklären, wie es
kam. Wahrscheinlich ist er eine schämliche Natur, und nun
sieht er Sie zum ersten Male: eine Erscheinung, so pompös und
majestätisch — der gesammte Kinders! Das verdirrt, daß
Stenel!“

„Spotten Sie nur über mich! Das sieht Ihnen ähnlich!
Ueberhaupt wollte ich Ihnen schon vorher sagen, daß mit der
Mensch ganz und gar nicht gefallt!“

„Ich meine doch, Fred ist eigentlich ein verurtheilt hübscher
Mensch.“

„Das sagen Sie mir — vor einem Diener?“

Mr. Potter zuckte die Achseln.

„Nun mag es auch sein, wenn doch, Ophelia. Seit
drei Monaten habe ich etwa fünfzig Diener engagirt. Einer war
Nerven zu dick, der Andere zu dünn. Von hatte rote Hände,
Wunder eines solchen Bild. An jedem hatten Sie etwas aus-
zuweisen. Nur wollte ich Ihnen eine rechte Augenprobe beschaffen
und —“

Er brach den Satz ab, und sah zu Maggie wandend,
fuhr er fort:

„Du hast ja kein Wort, Kind! — Soll das das eine heißen,
daß Du die Meinung Deiner Tante theilst?“

„Ich,“ rammelte sie vorlegen. „Ich — weiß — nicht
etwas.“

„Do kommt Fred schon zurück!“

Das junge Mädchen sah dem Schritte auf.

„Ich muß wohl ein anderes Kostüm anziehen. — das Kleid
— die Suppe —“

„Dann bitte sie hinaus.“

Maggie sitzt im Raucher-Zimmer und durchschüttelt Noten.

„Wißt Du, ob es mitkommen, Kind,“ sagt Mr. Potter, der
eben eintritt. „Heute Abend ist eine prächtige Vorstellung. Die
Welsa singt —“

„Dante, Papa! Ich habe sie ja so oft gehört.“

„Du wirst Dich langweilen!“

„Doch ich mag die Musik — meinen Mozart! — — — Was
sie mit einem Gesellen, einem Lente Ophelia mit oder ohne
ich, die ganze Zeit in ihrer Gesellschaft zuzubringen.“

„Ich werde sehen, was ich machen kann! Wenn, mein Lieb-
ling!“

Maggie verhard lautlos am Fenster. Endlich rollt der
Wagen fort. — Sie stellt die Vorhänge und sieht, daß Miss
Ophelia neben dem Vater sitzt.

„Erlaubt er sich, mich zu begleiten?“

„Nun Papa!“

Ein einziger schneller Blick in den hohen Spiegel — dann
bedrückt sie auf die Glocke.

Der neue Diener tritt ein.

legann. Sie mußte recht schmerzhaft sein trotz der Behutsamkeit
und Zärtlichkeit, mit der der junge Mann zu Werke ging; aber Frau
Martha bis tief in die Nähte zusammen, und es kam kein
Schmerzgefühl über ihre Rippen.

„Es ist Gott sei Dank nichts Gefährliches,“ meinte der
Doktor nach einer Weile. „Sie werden forsachen, tüchtige
Umschlüge zu machen, und ich denke, daß wir dann morgen
schon einen festen Verband anlegen können, der Ihnen das
Küßchen gestützt. An einen Abstieg über ist selbstverständlich
unter keinen Umständen zu denken. Der Führer muß vielmehr
bei Tagesanbruch einen Zugluft und ein paar Leute von Ort
herausholen. Bis zu ihrer Ankunft werden Sie sich wohl über
über als Gefangene betrachten müssen.“

Dagegen ließ sich nichts einwenden, und dementsprechend
wurden denn auch die Dispositionen getroffen. Sobald das
Umwetter ein wenig nachließ, zogen sich die beiden Damen nach
eingemerktem Nachlassen in den Schlafraum zurück, der ihnen
von den Herren selbstverständlich gut alleinigen Benutzung über-
lassen worden war.

Als sich die Thüre hinter ihnen geschlossen hatte, sagte
Doktor Welsch:

„Ich will Dir gleich gute Nacht wünschen, lieber Mar-
tha, ich möchte es doch vorziehen, die Nacht hier unten zu ver-
bringen, damit ich im Notfall bei der Hand bin.“

„Ah, Martha, höre mal, diese aufopfernde ärztliche Theil-
nahme spricht mir denn doch ein Stückchen verdächtig,“ meinte der
Küßchen. „Aber der Andere grüßte ihm schließlich ein sehr ernstes
Gesicht.“

„Du wüdest mich zu Dank verpflichten, Mar, wenn Du
auf bestimmte Schritte verzichten wüdest.“

„Mein Herr — es war ja auch nicht witzig gemeint. Du
wirdest eine wenig erbauliche Nacht haben hier unten. Es ist ja
kaum eine ordentliche Nacht hier, auf der Du Dich in Deiner
ganzen Länge ausstrecken kannst.“

„Das macht nichts. Es wäre die erste Nacht nicht, die
ich um meines Lebens willen durchwachen hätte. Und die Partie
auf den Schlafrock habe ich ohnehin ausgegeben.“

„So werde ich in ohne Dich machen, mein Lieber! Denn
es ist ein Abenteuer bei mir, eine desorgüthige. Gochtour nie-
mals ohne prägnantesten Gründe abzubrechen.“

Damit klang er etwas verächtlich die in den Dachsraum
der Hütte führende leuchtende Stiege empor, die Tobias
Ghrien schon vor ihm betreten hatte, und Herz sich allein
in dem von der qualmeren Dampf leicht erhellten und von
einer schweren betörenden Atmosphäre erfüllten Schlafzimmer.
Da, wo Frau Martha vorsich getreten hatte, ließ er sich am
Tische nieder und schloß die Augen auf die Hand. Er hatte sich
in seinem Benehmen gegen sie gut zu verhalten verstanden,
besser noch, als er sich selber zugestanden hätte. Aber es war
doch gut, daß die süße Frau dieses Besessenen nicht länger
gedauert hätte, denn von Minute zu Minute war es ihm
schwerer geworden, hinter einer gelassenen Miene und banalen
Redensart zu verbergen, was in seinem Herzen vorging. War
doch während dieser Stunde in den tiefen seiner Seele Alles zu
neuem Leben erwacht, was er nach hartem Kampf für immer
zum Schweigen gebracht zu haben glaubte. Greifbar lebendig
standen sie auf einmal wieder vor ihm, die Erinnerungen an jene
glücklichen Stunden, da sein ganzes Sein nichts anderes gewesen
war, als heile, innige, glühende Liebe für die liebreizende Tochter
des reichen Kaufmannshauses, dessen Hofmeisterin er bei un-
heimlicher junge Affärenzeit während der Gesellschaftsreisen
oftmals gewesen war. Was keinen beglückenden Ausblick
skandale es hier und da zu erkennen, daß auch Martha ihm ein
wärmeres Interesse entgegenbrachte, als all dem anderen jungen
Männern, die sich so eifrig um ihre Gunst bemühten. Und es war
die schwerste, schmerzhafteste Entscheidung seines Lebens gewesen,
als er eines Tages aus einer gelegentlichen Neugierde ihres
Vaters hatte entnehmen müssen, daß Marthas Verlobung mit
einem Betler, der ihr allzumal seit einiger Zeit in sehr un-
süßiger Weise den Hof gemacht hatte, unmittelbar bevorstand.
Von jenem Tage an war er jeder Begegnung mit dem angebetel-

ten Mädchen ängstlich ausgewichen und hatte wenige Wochen
später die Beauftragung als Schiffsarzt angenommen, die er unter
anderen Umständen sicherlich abgelehnt haben würde. Ein volles
Jahr war seitdem vergangen, und in dieser ganzen Zeit hatte er
nichts mehr von Martha gehört. Er dachte nicht, daß es
jener glückliche Betler gewesen sei, dessen Schicksal sie inzwischen
gehorben. Und ihr alljährliches Zusammentreffen war dementsprechend
für, daß sie vollkommen glücklich sei. Er aber hatte niemals
benachlässigt empfangen als heute, wie diese Wurzeln die Liebe zu
ihre in seinem Herzen geschlagen. Und er dachte mit dem Gefühl
wie mit sich selbst, daß er bereit nicht den Muth befehlen hatte,
mit allen Kräften um den Besitz des geliebten Mädchens zu kämp-
fen. — Eine vollkommen schmerzliche Nacht war es, die er in
solchen Gedanken verbrachte. Und er besand sich in einer recht
trüben Gemüthsstimmung, als beim ersten Morgenrauschen der
Kantkloster und der bleiche Tobias aus seinen in ihren schmerz-
vollen Augen die Stiege herunterstiegen.

„Du siehst miserabel aus, mein Junge,“ sagte der Freund,
der wohlwollend für seine Gochtour gerührt war. „Und so würde
ich Dich auch unter keinen Umständen mitgenommen haben.
Doch überlasse Dich also Deinen ärztlichen Pflichten und hoffe,
daß wir uns heute Abend beim Unterrichts in Längensfeld wieder-
sehen.“

Schwarz ausstrahlend, verschwand er in der Richtung
gegen den Ferner hin im Morgenroth, während der Führer
seine langen Beine schlafwützig in Bewegung setzte.

Eine eine halbe Stunde später trat die junge Professorin
über die Schwelle des Schlafzimmers, um den jungen Mann mit
freundlichem Händedruck zu begrüßen.

„Meine Freundin hat eine sehr gute Nacht gehabt,“ sagte
sie. „Und sie schläft noch so ruhig, daß ich es nicht über mich
gebracht habe, sie zu wecken. Aber ich sollte mich nach einigen Abem-
tügen frischer Gochtour, und möchte deshalb Marthas Mor-
genstimmung zu einem kleinen Spaziergang in die Umgebung
der Hütte bewegen. In einer Stunde spätestens bin ich wieder
zurück.“

Sie ging, aber in der verhältnißlichen Dauer von Frau
Marthas Morgenstimmung hatte sie sich doch geküßelt, denn es
war noch keine Viertelstunde seit ihrem Weggange verstrichen,
als auch die junge Frau vollständig eingeleidet in der niedrigen
Verbindungstür erschien, an deren Proben sie sich allseitig
festhalten mußte, da das verriegelte Gitter sie schon nach der
wenigen ohne fremde Hilfe zurückgehalten hätte. Sie war so heftig
schmerzte.

Sie hatte erwartet, ihre Freundin hier zu finden, und es
schle sie offenbar in nicht geringer Verlegenheit, als sie von dem
Spaziergang der Professorin kehrte. Aber sie konnte sich doch
nicht wider weigern, und so ließ sie es geschehen, daß
Omgang sie zu der Hand führte und ihrem tranken Fuß, auf dessen
Unterstützung er vorläufig verzichtete, eine möglichst bequeme
Lage gab. — Eine Weile verweilte sie von allerlei gleichgültigen
Dingen zu reden. Dann aber verflüchtete sie, und Frau
Martha hätte kein Weis sein müssen, denn sie nicht unange-
men hätte, wie schwer es dem erkrankenden jungen Manne ihre
gegenüber wurde, den durch ihren Anblick einig Neut entzückten
Sturm in seinem Innern niederzuhalten. Nach einem langen
Schweigen sagte sie plötzlich:

„Und warum sind Sie damals so ganz ohne Rücksicht von
uns gegangen, Herr Doktor? Wiffen Sie auch, daß Sie mit
recht viele gethan haben?“

Er suchte nach legend einen Vorwand, nach einer banalen
Entschuldigung; aber da kam es plötzlich über ihn mit unerböt-
licher Gewalt, und mit besonderer Stimme erwiderte er:

„Ich bin ohne Rücksicht gegangen, gnädige Frau, weil ich
mir nicht die Kraft erlaubte, der Menge Ihres Liebesbriefes zu
sein. Und nun, nachdem ich Ihnen das gesagt habe, nun werden
wir nicht weiter von der Vergangenheit sprechen — nicht wahr?“

Ein reizendes Lächeln, das ihm in tieferer Seele nachschau-
te über ihr Gesicht, und mit einem Klang von Selbst-
bestimmtheit, der ihm über die Wangen glänzend dünne, sagte sie:

Während meines
Total-Ausverkaufs
 von
Schuhwaren
 gewähre auf die seitherigen auf jedem Paar verzeichneten billigen Preise bis zu
20% Rabatt.
 Laden zu vermieten.
P 1, 3 Julius Blum P 1, 3.

4. 1. Schillerplatz
 4 Zimmer u. Küche u. Bad u. Hof u. Keller, nach für
 einen Preis, zu vermieten.
 Näheres daselbst. 7475

B 5, 21
 ein Zimmer u. Küche zu verm.
 Näheres daselbst. 7407

B 6, 5
 Selbstlage mit Balkon
 bestehend aus 9 schönen geräumigen
 Zimmern, Badzimmer, Speisezimmer
 und Wohnzimmer, 2 Kabinen, 2
 per 1. Oktober zu verm. 6079
 Näheres B 5, 13 parterre.

B 6, 19
 Wohnung von 5 Zimmern im
 2. Stock, Küche u. Bad, Kamin,
 Balkon, Garderobe, 2 Wägen-
 faßungen per 1. Juli zu verm.
 Zu erfragen im 1. Stock. 7115

B 6, 29
 Stadtpark gegenüber, Parterre-
 Wohnung, 7 Zimmer mit
 Küche, zu verm. Kbh. Part. 5.
 7 bis 8 Uhr zu erfragen. 7259

B 7, 3
 2 Et., eine schöne
 Wohnung mit 5
 Zimmern, Balkon, auf Straße
 in Garten, Küche u. Bad, per
 1. Oktober 1902 zu verm.
 Näheres B 7, 4, Bureau,
 im Hof. 6708

C 2, 7
 3. Et., 4 Zimmer u.
 Küche mit Zubehör
 per Oktober zu verm. 5084b

C 3, 3
 2. u. 3. Et., 4 Zimmer
 u. Küche zu verm. 4444b

C 3, 11
 3. Et., 4 Zimmer
 u. Küche zu verm. 4444b

C 3, 23
 2. u. 3. Et., 4 Zimmer
 u. Küche zu verm. 5044b

C 4, 14
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche, Keller sofort zu
 vermieten. 6828

C 4, 17
 3. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu vermieten, bei
 Bedarf aus 4 oder 5 Zimmern,
 Küche u. Zubehör, bester Platz
 oder 1. August. 6979

C 8, 1
 1. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu vermieten. 6994
 Näheres Parterre.

C 8, 6
 3. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu vermieten. 7001

C 8, 10a
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6939

C 8, 14
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7448

D 4, 11
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6188
 Näheres D 4, 11, part. 6188

D 5, 14
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7081

D 5, 15
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7081
 Näheres 2. Stock. 7350

E 1, 5
 (Breitestr.) elegante
 Wohnung, 6 Zimmer,
 Bad, Gas, Vieh, pr. 1. Oktbr.
 zu vermieten. 6995

E 1, 14, Pflanzen,
 2 Et., Wohnung, 5 Zimm. u.
 Küche, sofort zu vermieten.
 Kbh. Gärten. 8100b

E 2, 14
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche, Keller, Speise-
 zimmer, bis 1. Oktober zu verm.
 1500 Mk. Nachmittags von 2 bis
 6 Uhr am Platze. 7175

E 4, 2
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7095b

E 8
 (jetzt Kabinenstr.) 1. Et.,
 4 Zimmer u. Küche, per
 1. u. 2. Et., 1. Et., 1. Et., 1. Et.,
 zu verm. Kbh. part. 4488b

E 8, 9
 (jetzt Kabinenstr. 18)
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5195b

F 1, 8
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7221
 Näheres F 1, 6, Bureau.

F 2, 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 740
 Näheres F 2, 11 parterre.

F 5, 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6989

F 5, 20
 ein großes Zimmer
 zu verm. 6194b

F 7, 18
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5883

F 7, 20
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6199b
 Näheres F 7, 18, Bureau.

F 7, 24
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7016

F 7, 26a Luisenring
 4. Et., bestehend aus 4 Zimmern,
 Küche und sonstigen Zubehör,
 ein herrschaftl. per sofort zu
 vermieten. 17810
 Näheres 1. Stock.

F 8, 17
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6120b

F 8, 17
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6120b

G 3, 5
 im Hinterhof, zu vermieten.
 6904b

L 13, 7
 2. Stock, feine Wohnung, 7 Zimm.,
 Bad u. allen Zubehör an ruhige,
 gute Familie zu verm. 7809

L 13, 20
 (gegenüber dem
 Bahnhof), neu
 hergerichtet, 4. Et., 6 Zimm.,
 Küche, Bad, u. Zub. zu verm. 6995b

L 14, 2
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu vermieten. 7441

L 14, 12
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu vermieten. 18706

L 15, 15
 elegante 2. Stock, 8 Zimmer,
 großen Vorplatz und allen Zu-
 behör, neu hergerichtet, per 1. Oktbr.
 zu verm. Näheres N 3, 9,
 eine Seite hoch. 6418

M 1, 1
 3. Stock, elegante Wohnung, 8
 Zimmer, Badzimmer u. allem
 Zubehör bis 1. Oktober zu ver-
 mieten. 16220

M 1, 2a
 2. Stock, 4 Zimm.,
 Küche u. Bad, sofort zu verm.
 Näheres im Hofen daselbst. 6995

M 2, 15b
 Parterre,
 elegante
 Wohnung, 4 Zimmer,
 Bad, Küche, Speise-
 zimmer u. allem
 Zubehör per sofort zu ver-
 mieten. 6879
 Näheres M 2, 15a, 1. Et.

M 4, 4
 elegante 2. Stock,
 4 Zimmer u. Küche, sofort
 zu verm. Näheres 2. Et. 20084

M 4, 11
 1. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4894b

M 7, 22
 hochparterre,
 sehr schöne Wohnung,
 4 Zimm., Küche u.
 Bad, per 1. Okt. zu verm.
 Näheres daselbst. 7249

N 4, 6
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7353

O 7, 14
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4972b

O 7, 15
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5849

O 7, 19
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5083b

O 7, 21
 3. Stock,
 elegante Wohnung,
 3 Zimmer u. Küche
 per 1. Oktober eventuell
 früher zu verm. 5819

P 6, 19
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7456
 Näheres daselbst.

Q 1, 4, Breitestraße
 2. Et., 4 Zimmer u. Küche,
 am 1. August zu vermieten.
 Näheres Ant. Franz, part. 5542

Q 4, 7
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4829b

Q 5, 17
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7039
 Zu erfragen 3 Treppen hoch
 daselbst.

R 7, 40
 4 Zimmer u. Küche sofort
 zu verm. Näheres O 7, 15, Bureau
 im Hof. 21776

S 6, 37
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7039
 auf sofort zu vermieten. 7039

T 1, 13
 3. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6995b

T 6, 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5127b

U 1, 13
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7285

U 3, 15
 4 Zimmer u. Küche
 mit Zubehör an ruhige Leute
 zu verm. Näheres 2. Et. 5211b

Ungarstr. 46
 1. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7318

Ungarstr. 53
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6995b

Ungarstr. 55
 4. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 408b

Ungarstr. 76
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4642b

Ungarstr. 78
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7309

Herrschastliche Wohnung
 Akademiestraße 8,
 nach der Heintstraße.
 Haus zum Alleinwohnen,
 11 Zimm. u. all. Zub. wegen
 Wegzugs 1. Aufnahmepreise
 v. Mk. 2400. — zu v. 19177

Wienarstraße L 8, 7
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4478b

Wienarstraße 9
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4478b

Wienarstraße (L 14, 20)
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4894b

Beethovenstr. 5
 1. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7289

Beethovenstraße 12
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7249

Bellevuestr. 30
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7100

Bellevuestr. 28
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4972b

Böckstraße 8
 2. Stock, 2 Wohnungen, je 2
 Zimm. u. Küche, event. auch zu-
 sammen zu vermieten. 5274b
 Wendelschiff eine Gaspeisen-
 u. Kamin, 2 Zimm. u. Küche zu
 verm. Bellevuestr. 15, 2. Et.

Dammstr. 9
 In schönster Lage der Stadt,
 herrschaftliche Wohnung mit
 5 Zimmern, Garderobe, Manufaktur
 und Zubehör per 1. Oktbr. zu verm.
 Näheres 3. Stock. 4999

Elisabethstr. 4
 Elegante Wohnung mit 5 Zimmern,
 nicht allein geeignet zu verm.
 Näheres G. Schweifart, Architekt,
 F 5, 24.

Elisabethstr. 5
 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon,
 Bad, Was. u. Zub. zu verm.
 Näheres 2. Stock, 7 Zimm., Keller,
 Was. u. Zub. zu verm. 7108

Elisabethstr. 3
 sehr angenehme
 herrschaftliche Wohnung,
 4. Stock,
 9 Zimmer u. allen Zubeh.,
 sowie im 5. Stock,
 5 Zimmer u. Bad u. 2
 große Kabinen mit
 Seitenraum per sofort
 zu vermieten.

D 7, 23b
 2. Et., 4 Zimmer, Bad,
 Speisezimmer u. Zubehör
 per sofort zu vermieten.
 Näheres bei Baumeister
 Heintzsch, Bellevuestr. 9.

Elisabethstraße 8
 2. u. 3. Stock,
 elegante Wohnungen 3 Zimmern
 und Küche zu verm.
 Näheres bei Range, T 6, 19.

Friedrichstr. T 6, 24
 Parterrewohnung in schönster
 Lage mit 7 Zimmern, nicht
 sofort zu vermieten. 5997
 G. Schweifart, Architekt.

Goethestr. 18
 3. Stock, 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7318

Jungbuschstrasse 7
 hochparterre, 6 Zimmer, Küche,
 Badzimmer u. Zubehör mit ob.
 od. Garteneingangs per 1. Aug.
 oder später zu vermieten. 7252
 Näheres im Hinterhof.

Jungbuschstr. 9
 4. Stock, 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 6941b

Jungbuschstr. 33
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5205b

Kaiserstr. 38
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 18009

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Kepplerstr. 25
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 4960b

Werderplatz 8
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7340

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

Werderstr. 4
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 7057

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

N 1, 3
 2. Et., 4 Zimmer u.
 Küche zu verm. 5295b

Für die Reise!
Grosse Auswahl in
Sporthemden von 1.20 an.
Sweaters, Sportgürtel
hübsche Neuheiten, von 10 Pfg. an.
Macco-Unterkleider
in jeder gewünschten Grösse.
Netzjacken, Badehosen, Sommerstrümpfe.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
H. Kahn
G 5, 9 Inhaber August Reinach G 5, 9.

Gegründet 1876.
Schloss-Brunnen
Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.
Ärztlich empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Älteste Brauereibesitzerin des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederl.: **Jak. Schmucker, K 2, 7, Mannheim, Tel. 2244.**
Die Direktion: Gerolstein, 1161, Kaiserstrasse 2172.

Drehstrom-Motoren
im Anschluss an das Städtische Elektricitätswerk.
Vorzügliche Bauart.
Billigste Preise.
Anschlüsse u. Ingenieur-Besuch kostenfrei.
Gesellschaft für electr. Industrie
Karlsruhe (Baden).
Zweibureau Mannheim: D 7, 16. Fernsprecher 2537.

Zuschneide-Kursus für Damen-Garderobe.
Weidner-Nitzsche,
N 4, 24. Mannheim. N 4, 24.
Feinste Empfehlungen aus allen Kreisen.
Anfang der Kurse I. und II. jeden Monats.
Sobaldige Lehrgänge der eigenen Schneiderin oder jede Verkäuferin.

Nic. Eckel, Bau-Fabrik,
Kaiserslautern
liefert
Thüren und Fenster sowie alle
Bauschreinerarbeiten
Grosses Vorraths-Lager fertiger Thüren.
Hervorragend schöne Arbeiten in Paläster-Eichenholz.
Zeichnungen und Voranschläge kostenlos.

Karl Schumm
U 6, 23 Küferrei U 6, 23.
Specialität: Weinabfüllen auf Flaschen.
Prompte u. sorgfältige Bedienung.
Billigste Berechnung.

Mieth-Verträge
zu begeben durch die
Dr. H. Haas'sche Druckerei, G.m.b.H., E 6, 8.

Friedrich Hager, Mannheim.
Telephon 667. B 6, 22a. Telephon 667.
empfehlen alle Sorten
Ruhrkohlen, Coks
und feinsten Brennmaterialien
zu prima Qualitäten zu billigen Tagespreisen.

Für Magenranke, schwächliche Personen mit darniederliegendem Appetit, ist
Somatose
das leichtverdaulichste Kräftigungsmittel.
Als Eisen-Somatose ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht und Blutarmuth.

Wildstein-Therme
Trarbacher Felsen-Quelle,
Tafel- u. Gesundheitswasser allerersten Ranges.
Garantirt rein natürliche Abfüllung unter strengster Kontrolle im Kurhause des Wildbades Trarbach. Zur Erhöhung des Wohlgeschmackes auf Wunsch mit etwas Kohlensäure versetzt.
Wildstein-Therme enthält von allen bis jetzt bekannten Tafel- und Gesundheitswasser die **wenigsten fixen Bestandtheile, daher gegen Blasenleiden sofort heilwirkend**, von überraschender Wirksamkeit bei Stoffwechselstörungen, Gicht und Erkrankungen von Magen, Darm, Leber, Galle, Nieren etc., wesshalb sie von Aerzten wärmstens empfohlen wird.
Nach ärztlichem Gutachten der beste Nierenfilter.
Erhältlich in den Apotheken und bei folgenden Firmen:
Beruh. Ansmann, Seckenheimerstrasse 58.
Wilh. Breidinger, L 4, 14.
Ferdinand Behler, Prinz Wilhelmstrasse 14.
Georg Dietz, G 7, 8.
Th. von Eichstedt, Medicinal-Drogerie, N 4, 12.
E. Gummich, Apotheker, Drogerie zum Waldhorn, D 2, 1.
Rich. Gund, R 7, 27.
Gg. Guntrum, Jungbuschstr. 31.
J. W. Hoffmann, vorm. Adolf Leo, E 1, 6.
J. B. Kern, C 2, 11.
Karl Kirchheimer, D 6, 6.
Wilh. Kühn, Seckenheimerstr. 9.
Louis Loebert, K 1, 1.
Ludwig & Schütthelm, Drag., O 4, 5.
Hch. Merckle, Medicinal-Drogerie Merkur, Gontardplatz 2.
J. Schenfele, Drogerie, F 5, 12.
Johann Schreiber, T 1, 6.
L. 12, 10, Jungbuschstrasse 4.
Schwetalingerstr. 24, Mittelstr. 58.
G 4, 10, Concordienstr. R 8, 15b.
E 5, 1, Seckenheimerstrasse 34.
Angartenstrasse 5, Luisenring 4.
Luisenring 7, 14, Schwetalingerstrasse 73, T 6, 7, Gontardplatz 8, Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24, Tullastrasse 10, Prinz Wilhelmstr. 17, 2, Querstr. 18.
Friedr. Sieger, 12. Querstr. 29.
Ludwig Thiele, Badenia-Drog., U 1, 5.
Jakob Uhl, M 2, 9.
J. C. Volz, N 4, 22.
Karl Wylach, Drogerie, Seckenheimerstrasse 8.
Rosa Zachmann, Bollstr. 4.
General-Vertretung und Depots für Baden:
Jakob Uhl, Telephon Nr. 2591.
Seckenheimerstrasse 82.

Schutz gegen **Luftrisse**
Kein Reißen und Ersterben des Holzes.
Wirkt conservirend. - Geringe Arbeit. - Unbedeutende Kosten. - Leichte Verwendbarkeit.
Rheinische Holzverwertung A.-G. Rheinau-Mannheim.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
LOCOMOBILEN
mit ausreichendem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen besserer Systeme.
Vertreter: Paul Thulius, München, Herzog Heinrichstrasse 22.

Colonia-Cement.
Ia. Portland-Cement
kein Schlacken-Cement,
Marke allerersten Ranges
Spezialitäten:
Schnellbinder, Giess-Cement, Cementwaaren-Cement.
Höchste Festigkeiten - Feinste Mahlung - Schöne Farbe
Weitgehendste Garantie. - Vorthellhafte Preise.
Fabriklager in Mannheim.
Vertreter: Firma Otto Reinhardt, Kalkwerke, Mannheim.
In Mannheim wird jedes Quantum prompt frei Verwendungsstelle geliefert.
Bahnversandt ab Mannheim.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt **blendend weisse** und völlig geruchlose Wäsche
Es schont das Leinen in **überraschendster Weise!**
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringender genaug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Makulatur
Preis zu haben in der Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Erstes Mannheimer Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft
Jacob Holländer
H 7, 34 Inh. Jean Wagner Tel. 942
gegründet 1839
beforgt Umzüge in der Stadt sowie nach allen Gegenden des In- u. Auslands unter Garantie bei billiger Preisberechnung.
N. Stets günstige Retourwagen. 28410

Emmy Neumann
Dentistin für Frauen und Kinder
O 5, 8 Heidelbergerstrasse O 5, 8.
Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Mässige Preise. 18068

Täglich frische, nur ächte
Gier-Mudeln
empfehlen
R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.
Telephon No. 1947.

Bestes Erfrischungsmittel
Pomril.
Überall erhältlich.

Damen-Bärte
entfernt sofort Rosa Schaffer's
Hervorragendes Enthaarungspulver.
Dose 1/2 S. - Nur bei
Carola Synek, S 6, 19.

Nicht im Tapetenring!
Vorgedekter Saison wegen, verkaufe eine
grössere Parthie diesjähriger besserer
Tapeten
zur Hälfte
des bisherigen Preises.
A. Wihler, O 3, 4a, II. St.,
an den Planken.
Tapeten, Linerustia, Linoleum.

Schornstein-Reparaturen
der gefährlichsten Art werden prompt u. billig ausgeführt als: Höherbauen während des Betriebes, tiefe Schornsteine gerade richten, Einbinden, Ausfügen, Umwerfen, Bligableiter-Anlagen neuerer Construction.
Siele Referenzen im In- u. Auslande.
Spezialität seit 1874.
Louis Stock & Louis Nettling
Bernburg a. S.

Ratgeber für Frauen
Soeben 10. Aufl. erschienen. (Illustrirt)
"Nur der Bezug geg. 1,40 M. durch die Erfinderin, Fr. Heilmann
Berlin S.W.
Wwe. E. Schmidt, Ritterstrasse 49.
Vernachlässige hygien. Artikel. Katalog, Gutachten etc. 20 Pf.

Die vorsichtige Hausfrau verwende zur Wäsche und Hausputz
Schrauths
gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife
garantirt unschädlich!
Überall zu haben unter Max achte genau auf Schutzmarke!
P. H. Schrauth - Neuwied
Dampfschneidfabrik mit elektr. Betrieb - Gegr. 1839